

Deutsches Reich.

△ Berlin, 17. Mai. Auf Grund eines Antrages des Landes-Deponierkommissionars hat bekanntlich für den Zeitraum vom 1. April 1886 bis zum 30. März 1887 in Preußen eine Ermittlung der Hypothekensumme stattgefunden. Die Ergebnisse sind nunmehr vorliegen. Da wir eine Statistik über die absolute Summe der vorhandenen Hypothekendarlehen nicht besitzen, so läßt sich aus dieser einmaligen Erhebung auf den Stand und Gang der Verschuldung direkt noch kein Schluß ziehen. Ein solcher wird erst möglich sein, wenn entweder aus den Grundbüchern die ganze Summe der Eintragungen für ein bestimmtes Datum ermittelt ist, oder wenn die jährliche Hypothekeneinlage für eine längere Reihe von Jahren verfolgt sein wird. Erst dann wird sich mit größerer Gewißheit beurteilen lassen, nach welcher Richtung sich die Verschuldung bewegt und ob in der That eine allmähliche totale Verschuldung zu beobachten steht oder ob den Jahren mit steigender Verschuldung auch andere mit stärkerer Schuldentilgung gegenüberstehen oder ob wenigstens die steigende Verschuldung durch eine entsprechende Erhöhung des Grundwertes ausgeglichen wird. Auch eine Vergleichung der Verschuldungszunahme mit dem Gesamtverthe der Vermögensgegenstände zur Zeit nicht möglich. Uebrigens liegt für die nächsten Jahre in der zunehmenden Verschuldung kein so bedenkliches Symptom wie für die ländlichen Bezirke. Hier ist eine zunehmende Verschuldung nur dann unbedenklich, wenn sie Hand in Hand geht mit einem Steigen des Gutswertes, oder wenn ihr gegenübersteht eine Werthverhöhung durch Revalorisation oder den Neubau von Gebäulichkeiten, die der Wirtschaft dienen. Das Bild der ländlichen Hypothekeneinlage während des Berichtsjahres erscheint wenig günstig; indem im ganzen Staatsgebiete 624,161,840 M. eingetragen nur 491,001,033 M. gelöste Hypotheken und Grundschulden gegenüberstehen. Von allen Oberlandesgerichtsbezirken weisen nur Kassel und Posen ein Mehr von Eintragungen im Betrage von 6,994,772 bezw. von 8,113,798 M. auf. Bei Kassel ist jedoch zu berücksichtigen, daß dort das altpreussische Grundbuchwesen erst von 1874 ab eingeführt worden ist und daher mit der allmählichen Aufnahme neuer Grundbücher anstelle der alten General-Verzeichnisse und Hypothekenscheine allmählich eine gewisse Zahl alter, längst abgezahlter Hypotheken zur Lösung gelangt. Bei Posen fällt ins Gewicht, daß dieselbe die Aufhebungs-Kommission bisher für etwa 20 Millionen durchgängig hoch gehalten hat und die auf denselben lastenden Hypotheken zur Lösung gebracht hat. Im Bezirke Stettin endlich, wo die Eintragungen mit 25,743,548 M. bereits die Eintragungen mit 22,198,418 M. erheblich übersteigen, würde dieses Verhältniß noch viel ungünstiger sein, wenn nicht hier in dem Berichtsjahre für Stiftungen und für die Hofkammer der königlichen Familiengüter ausgebreitete Besitzungen erworben und schuldlos gemacht worden wären. In allen übrigen Bezirken, mit Ausnahme etwa des verhältnißmäßig kleinen Gebietes von Frankfurt a. M., ist der Stand der neuen Eintragungen gegen die Lösung auffällig ungenügend; in runden Ziffern in den Bezirken des Kammergerichts 52,50 zu 35,44, Breslau 108,19 zu 82,38, Halle 43,03 zu 26,48, Frankfurt a. M. 17,24 zu 16,96, Hamm 40,24 zu 27,94, Köln 28,84 zu 18,63, Marienwerder 42,78 zu 33,54, Bamberg 70,29 zu 45,34, Jena (preussischer Theil) 0,91 zu 0,87, Köln 89,55 zu 74,90 Millionen Mark.

Wie die „Nordd. Allg. Zig.“ hört, ist der Reichskommissar für die Welbourners Weltausstellung, kaiserlicher Regierungsrath Wermuth, am 12. d. M. mit dem Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Hohenhausen“ in Melbourne eingetroffen. Für die Aussteller wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß nach den vorliegenden Nachrichten die Zurechtweisung der für die Industrie und Kunst bestimmten Ausstellungsräume in befriedigender Weise geregelt ist.

\* Karlsruhe, 17. Mai. Der Erbkönig von Preußen und seine Gemahlin, welche heute abend in Luzern angekommen sind, werden am Sonnabend hier eintreffen.

Preussischer Landtag. Herrenhaus.

14. Sitzung vom 17. Mai, 11 Uhr. Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Regulierung der Stromverhältnisse in der Weichsel und Hogat. Die Kommission beantragt unterbreitete Annahme der Vorlage in der Fassung des Abgeordnetenhaus. Oberbürgermeister W. Müller-Holen betont, daß die der Vorlage zugrunde liegende Auffassung, daß die Weichsel ames Drittel der Hogat nur ein Drittel des Wassers annehmen habe, eine durchaus falsche, daß vielmehr fast das ungetriebene Verhältniß eintrete. Die Folge der jetzigen Gestaltung der Vorlage werde daher eine dauernde Gefährdung der Weichselanlagen sein. Eine allseitig betriebene Lösung werde nur dann sich ergeben, wenn man die Weichsel zu einem Stromlauf mache und die Hogat abschleife. Die Entlung des Flußes der Weichsel, die allein dieser Abklärung entgegenzusetzen käme, könne ja eventuell durch den Regel erfolgen, wenn dieser entgegengesetzter reguliert werde.

Graf v. Mirbach ist gleichfalls der Ansicht, daß eine absolute Sicherheit gegen fluthende Ergüsse nur durch Erhebung der Hogat gegeben werden könne. Da indessen die sel. Abnahme für das Aufnehmen bequemer habe, daß eine Veränderung des Willauer Tiefs nur dann zu vermeiden ist, wenn die Spülung des Hafens auch weiter durch die Hogat erfolge, so müsse man, um nicht erhebliche Handelsinteressen zu gefährden, sich mit dem begnügen, was die Vorlage gewähre und er bitte daher um Annahme des Kommissionsentwurfs.

Minister v. M. A. B. bezeichnet die Kapirung der Hogat als nicht angängig, weil eine solche Abklärung nach dem Gutachten der größten Autoritäten ohne Annäherung des Willauer Tiefs und damit ohne Schädigung des Handels von Oltzeu aus und insoweit von Königsberg nicht möglich sei. Man werde sich jedoch bemühen, solche Anlagen in der Weichsel zu machen, die geeignet seien, die Weichsel der Hogatentlung zu schließen und zugleich den Verkehr Oltzeus aufrecht zu erhalten. Diese Vorlage würde für alle Fälle passen, auch für den Fall, daß später sich die Kapirung der Hogat als rathsam erweisen würde. Ob durch eine solche Kapirung die Gefahr völlig beseitigt sei, erachtet er allerdings zweifelhaft. Die Abklärung werde erlangen, ob nach dem nun zu machenden Entwürfe und nach den Mitteln der modernen Technik es möglich sei, das Willauer Tief für den Handel so offen zu halten, wie es notwendig ist, und dabei zugleich die Hogat zu tupren und, falls diese Frage verneint werden müßte, was zu geschehen habe über den Abfluß des gegenwärtigen Tiefs hinaus, um volle Sicherheit zu erlangen. Die Abklärung der Hogat zu schaffen. Die Vorlage ist nur der erste Schritt, die Zukunft werde zeigen, ob die Regierung das Nöthige getroffen habe und welche Ergänzungen noch zu machen wären. (Beifall.)

Nach unbeschriebener weiterer Debatte wird die Vorlage dem Kommissionsentwurf angenommen. Es folgt die einmalige Schlussberatung der Kanalvorlage (Oder- und Spreeverbesserung). Die Kommission beantragt, der Fassung des Abgeordnetenhaus zuzustimmen.

Graf v. Franckenberg beantragt, in einer Resolution die Erwartung auszusprechen, daß die für Benutzung der Anlagen zu erhebende Abgabe lo niedrig bemessen wird, daß die zu erwartenden Vorteile für die oberflächlichen Interessenten nicht wesentlich beeinträchtigt werden.

Herr v. Ducaut stellt den Antrag, in dem Geleß die Eintragung der auf dem Dortmund-Emskanal bezüglichen Bestimmungen der Grundbesitzer für die Interessenten dieses Kanals zu treiben. Der Antragsteller führt aus, daß der Nutzen des Dortmund-Emskanals ein sehr problematischer sei, und wenn auch in mancher Hinsicht sich vielleicht ein Vortheil ergebe, so ließe dem der Nachtheil gegenüber, daß durch den Kanal der Import ausländischer Getreide, spanischer Erze, englischer Kohlen, amerikanischer Getreides, schwedischer Holz etc. erleichtert

werde. Zudem habe sich auch gerade von Seiten der Hauptinteressenten, der Konsumabnehmer, keine Stimmung für die Anlage erhoben; bekanntlich sei sie nur von einigen Fabrikanten und Handelsfirmen. Durch solche Kanäle werde nur die Heberproduktion vermindert, da in der Nähe derselben sofort neue Bergwerke entstehen würden. Man aber gar bei einer so zweifelhaften Anlage die Grundbesitzer des Staates aufzubringen, das sei ein so bedenkliches Vorgehen, daß man lieber die Vorlage scheitern lassen sollte.

Minister v. M. A. B. hält den Ausführungen des Herrn v. Ducaut entgegen, daß bei der Beschlußfassung über den Dortmund-Emskanal als Resultat die Verbesserung der Schiffahrtstraße nach Schlesien in Aussicht genommen sei und daß, wenn man an letzterem Punkte man damit indirekt auch jenes frühere Geleß ändere. Durch Aufrechterhaltung solcher Heberwerke, wie sie Herr v. Ducaut gewünscht, rüffe man zweifellos an der Vorlage, weil zu befürchten sei, daß das andere Haus der verbündeten Vorlage nicht zustimmen werde. Die Kreise, welche mit der Kanalvorlage nicht einverstanden seien, wollten Tarifermäßigungen auf den Eisenbahnen, welche die Abklärung nicht gewähren könne, und sie würden diesen Entschlüssen, die er von keinem technischen Standpunkt als unbedenklich bezeichnen müßte. Bei der Abklärung der verlangten Tarifermäßigungen würde der Staat in einem Jahre größere Einbußen erleiden, als die ganze Anlage kostet, und es könne hoch niemand wünschen, daß die Eisenbahnen der Staatshandlung so reduziert würden, daß nicht mehr die Mittel des binneingetragenen Kapitals aufgebracht werden. Er werde nie die Hand dazu bieten, auszulassen einzelner wirtschaftlicher Zweige das Staatsbudget zu ruiniren, und er bitte deshalb, den Antrag Ducaut abzulehnen. (Beifall.)

Oberbürgermeister v. Z. e. t. befragt den Antrag Ducaut. Oberbürgermeister Sch. m. e. d. i. n. g. leitet hervor, wie große Mühe es gefolgt habe, um den bisher erzielten Grundbesitzerbeitrag der Interessenten zustimmen zu bringen. Ein Werk ist nicht zu verlangen und auch nicht zu erreichen. Der Staat habe umso mehr Ursache hier einzutreten, als die Verteilung des Dortmund-Emskanals durch Hebung der Produktion und Vermehrung der Arbeitsgelegenheiten wesentlich zur Förderung der sozialen Verhältnisse beitragen werde.

Herr v. S. u. m. bezeichnet sich als prinzipieller Gegner des Dortmund-Emskanals, hält es aber in diesem Falle, nachdem einmal der Kanal benützt worden ist, für selbstverständlich, daß man nun auch die Mittel dazu beschaffen sollte, und wird deshalb gegen den Antrag Ducaut stimmen. An und für sich hätte in die Kanäle das Unangenehme, daß die Industrien, welche nicht an der Wasserstraße liegen, konkurrenzunfähig werden, während bei Eisenbahnen die Zulastbarkeit für größere Entfernungen unendlich ist, daher vertheilte sich auch im fiskalischen Interesse und im Interesse der Gesundheit die Erhebung einer Kanalabgabe zur Ausgleichung dieser Nachteile.

Finanzminister v. S. c. h. a. l. e. r. erklärt sich mit dem Antrag Franckenberg einverstanden, sofern derselbe dahin interpretiert werden kann, daß die Kanalabgaben nicht über das Maß des Zulässigen hinausgehen. Derselbe überhaupte Kanalabgaben erhoben werden, ist nicht mehr zu gerech und habe sich auch schon bei anderen Wasserstraßen gezeigt.

Darauf wird der Antrag Ducaut abgelehnt und die Vorlage unbeschrieben angenommen. Die Resolution wird vom Antragsteller zurückgezogen. Die zu dem Geleß eingegangenen Petitionen werden durch die Beschlußfassung für erledigt erklärt. Der Beschluß der Sitzung betreffend die Vertiefung der öffentlichen Straßen bei Grundstücksabtretungen und die Gründung neuer Anwesenheiten in der Provinz Schleswig-Holstein wird in der Fassung des Abgeordnetenhaus angenommen. Die übrigen Gegenstände werden von der Tagesordnung abgesetzt. Nächste Sitzung unbeschrieben. Schluß 4 Uhr.

Wissenschaftl. Kunst. Literatur.

— Im Kommissionsberichte von A. Völkner & Co., Berlin W., unter den Linden 5, ist neben das erste Heft der von uns schon erwähnten „Mittheilungen von Forschungsreisenden in und um die Welt“ den beiden in Schluß gebracht erschienen. Diese Mittheilungen werden bekanntlich mit Benutzung amtlicher Quellen von dem Generalleutnant der Berliner Wehrmacht für Erdkunde, Dr. Fritz v. Dandelmann, herausgegeben; erziehen in unangenehmen Seiten und in erster Linie dazu beitragen, die Berichte und Mittheilungen von im Auftrage der deutschen Regierung in den deutschen Schutzbereichen weilenden Forschungsreisenden und Gelehrten, soweit sie für wissenschaftliche und Handelszwecke von Interesse sind, zur Veröffentlichung zu bringen. Die Redaktion wird aber in dem Betreibe, die wissenschaftlich-praktischen Seiten der Erleuchtung der deutschen Kolonien zu fördern, außerdem in der Lage sein, aus anderen zuverlässigen

einer der beiden neuen Dampfer sei es gewesen, das wußte Baumgart bestimmt, aber welcher, das könne er nicht sagen. Wurmuth hatte mit dem Grafen eine ziemlich lange, ernste Konversation gehabt und ihn dann an seine Equipage geleitet. Jetzt suchte er seine Frau auf, die er am Bett der kleinen Vermählungsaub. Annie schlief, der Frau hatte verschifft, sie werde morgen, spätestens übermorgen wieder wachsam sein. Wurmuth beugte sich über das Bett und betrachtete liebreich das arme blonde Köpfchen mit den langen dunklen Wimpern, die sich über die blauen Wangen senkten. Dann küßte er seine Frau auf die Stirn.

„Ach, Fritz, wie viel Dank schulden wir Gott!“, seufzte Frau Wurmuth und schmiegte sich gärtlich an ihn. „Ich darf noch gar nicht denken, was hätte geschehen können.“

„Gott — und noch jemand außer ihm. Aber daran muß ich frühlein von Schließen erlernen — Du denkst an nichts.“

„Wohl dachte ich daran, aber konnte ich hier abkommen? — Und du kamst nicht zu mir. Du wußst den jungen Mann aufzusuchen, nicht wahr?“

„Aufsuchen? — Ich wollte ihn herbitten lassen. Aber es ist wohl besser, ich gehe selbst.“

„Ganz genau. Weißt du, Fritz“, sagte Frau Wurmuth, immer im Zuhörten, um das Kind nicht zu hören, „ich möchte mit dir gehen.“

„Du — auch gut. Was dich schnell fertig! Nein, bleibe lieber bei Lucy. Der junge Mensch in seinem Schlafzimmer würde am Ende durch deinen Verzicht in Verlegenheit gesetzt. Ich bringe ihn her. Sorge für ein gutes Abendessen.“

Der Wirth von „Deutscher Kaiser“ kam Wurmuth's ehrerbietig lächelnd entgegen: „Sie wollen den jungen Herrn aufsuchen, der das kleine Fräulein gerettet hat, Herr Baumgart?“

Erwin Falk.

Roman in drei Bänden. Von W. Gerhardt. (Vervollständigt.)

Wurmuth's Blick hatte sich, während er sprach, auf einen Gegenstand ansehnlich geheftet. Eine elegante Equipage kam die Straße herauf und hielt in wägbiger Entfernung. Der älteste Herr, der darin saß, blickte ungenügend, wie jedoch unheimlich und wachte sich an den Aufsteher, der mit einer Bewegung des Kopfes auf das Wurmuth'sche Haus hinwies, worauf der Herr langsam ausstieg.

„Jetzt möchte ich aber wissen, Herr Wurmuth, wie es kommt“, begann Gerda.

„Was, mein gnädigste Fräulein?“

„Daß Sie sich noch nicht im mindesten um den Retter Ihres Kindes bekümmert haben.“

„Ah — Sie haben recht. Ein braver Junge. Wie heißt er?“

„Wie er heißt? — Das weiß ich nicht.“

„Und wo er wohnt, natürlich auch nicht. Praktisch, wie es einem Gesckräulein zukommt.“

„Ich habe nicht Zeit, nach solchen Dingen zu fragen“, vertheidigte sich Gerda empfindlich.

„Aun, das wollen wir bald haben.“ Wurmuth hatte den Ältesten Herrn draußen nicht aus den Augen verloren, der ähgernd näher kam. Er trat vor Fenster zurück, als jener den Schritt entschieden auf seine Thür zulenkete.

„Ist das nicht der Besizer des schönen Gutes, das wir kürzlich besuchten?“ fragte Gerda, den Eintretenden ebenfalls betrachtend.

„Graf Werden auf Gemalbe. Ganz recht.“

„Sagten Sie nicht, er wolle sein Gut verkaufen?“

Wurmuth zuckte die Achsel: „Wollte — wollte wieder nicht.“

„Graf Werden“, meinte der eintretende Diener.

„Paß du den Herrn in mein Zimmer geführt?“

„Ja wohl, Herr Wurmuth.“

„Gut! Warte! Einmal, Wilhelm. Wer war der Fischer, der Annie nachhause brachte?“

„Karl Baumgart, denk ich.“

„Dole ihn sofort her und melde mir, wenn er da ist. Also jetzt der Herr Graf.“

„Dane ich im mindesten zu befehlen, begab sich Wurmuth nach seinem Zimmer. Ehe er die Thür öffnete, zogerte er einen Augenblick. Fast unbewußt hob sich seine Gestalt, seine Brust bedekte sich, ein Strahl des Triumphs brach aus seinen dunklen Augen. Er fuhr mit der Hand über das Gesicht und trat kalt, ruhig und artig dem Gast entgegen.

Die gräfliche Equipage bewegte sich langsam die Dorfstraße herauf und wieder hinab. Endlich hielt der Aufsteher vor dem Wurmuth'schen Hause. Eine Viertelstunde später kam Wilhelm mit dem Fischer, beide im Gleichschritt, vom Strande herauf. Wilhelm machte seine Meldung und Wurmuth kam in das Wohnzimmer, wo der Fischer wartete.

„Sie sind der Mann, der mein Kind nachhause getragen? Haben Sie schon eine Belohnung erhalten?“

„Das hat keine Gite, Herr Baumgart“, erwiderte der Fischer, über das ganze Gesicht grünelnd und seine Wäuge in den Händen drehend.

„Sie können sich morgen vormittag in meinem Bureau melden. Wer war der Herr, der das Mädchen aus dem Wasser zog?“

„Weiß nicht, Herr Baumgart.“

„Wißens wissen. Sie haben ihn doch gesehen?“

Der Fischer kratzte den Kopf. „Nur freilich. Er hat dem Anders sein Boot gemietet. Liegt den ganzen Tag auf dem Wasser.“

„Ist schon lange hier?“

„Nur — ne Woche kann's bald sein.“

„Wo ist der Anders?“

„Mit Herrschaften hinausgegangen.“

„Zum Fenster, Mann. Sie werden doch den Herrn im Ort erforschen können? Sind doch nicht auf den Kopf gefallen.“

„Nur freilich nicht, Herr Baumgart.“

„Aber nicht lange gefaselt, Mann. In einer halben Stunde will ich Bescheid haben.“

„In weniger als einer halben Stunde lief der Bescheid ein: Der junge Herr sei ein Doktor und wohne im Hotel „Deutscher Kaiser“. Wie er heiße? — Hätte oder Schwalbe,





Berliner Börse vom 17. Mai

Table of stock prices for various companies and sectors, including Deutsche Reichsbank, Deutsche Bank, and various industrial firms.

Im und ausl. Fremd-Actien

Table of foreign stock prices, including titles like 'Deutsche Reichsbank', 'Deutsche Bank', and 'Deutsche Industrie'.

Deutsche Reichsbank

Table of Deutsche Reichsbank stock prices, including various denominations and interest rates.

Deutsche Bank

Table of Deutsche Bank stock prices, including various denominations and interest rates.

Deutsche Industrie

Table of German industrial stock prices, including titles like 'Deutsche Reichsbank', 'Deutsche Bank', and 'Deutsche Industrie'.

B. Richtung der 2. Klasse 178. Abteil. Preuss. Postver.

Table of Prussian postal stock prices, including titles like 'Deutsche Reichsbank', 'Deutsche Bank', and 'Deutsche Industrie'.

Bank- und Industrie-Actien

Table of bank and industrial stock prices, including titles like 'Deutsche Reichsbank', 'Deutsche Bank', and 'Deutsche Industrie'.

Unter

Table of 'Unter' stock prices, including titles like 'Deutsche Reichsbank', 'Deutsche Bank', and 'Deutsche Industrie'.

Unter

Table of 'Unter' stock prices, including titles like 'Deutsche Reichsbank', 'Deutsche Bank', and 'Deutsche Industrie'.

BRILLANT-KAFFEE

Advertisement for 'BRILLANT-KAFFEE' by Gebrüder Koller, highlighting the quality and benefits of their coffee.

BRILLANT-KAFFEE

Advertisement for 'BRILLANT-KAFFEE' by Gebrüder Koller, highlighting the quality and benefits of their coffee.